



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

die Rondo Ganahl AG ist seit über 100 Jahren in dieser Region verwurzelt und wir möchten es auch in Zukunft bleiben. Deshalb treffen wir heute Entscheidungen, die Frastanz langfristig als Wirtschaftsstandort sichern und gleichzeitig unsere gemeinsame Umwelt schützen.

Wir wissen: Ein Projekt dieser Größe bringt Fragen mit sich – und auch Bedenken, die wir ernst nehmen. Denn Sie als Anrainerinnen und Anrainer sind jene, die diesen Standort mit uns teilen. Ihr Vertrauen ist uns wichtig.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Antworten auf die häufigsten Fragen. Und falls noch etwas offenbleibt: Sprechen Sie uns bitte jederzeit an.

Warum ein Kraftwerk?

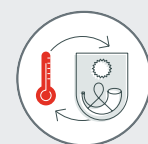
Mit dem Projekt „Energieautonomie Frastanz“ plant die Rondo Ganahl AG den Bau eines Kraftwerks direkt am Standort. Das Ziel: raus aus der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern – und rein in eine sichere, selbstbestimmte Energiezukunft.

Heute decken wir einen Großteil unseres Wärmebedarfs noch mit Erdgas. Das wollen wir ändern: Das neue Kraftwerk reduziert unseren Gasverbrauch um rund 90 Prozent und nutzt dafür Reststoffe, die regional anfallen und bis dato ins Ausland transportiert werden müssen.

Die erzeugte Energie kommt direkt dort an, wo sie gebraucht wird: in unserer Produktion, bei Betrieben und Haushalten in der Region. Über 500 vergleichbare Anlagen laufen bereits erfolgreich in Europa. Zuverlässig, sicher und nach strengen Umweltstandards.

Kurz gesagt: Das Kraftwerk sichert 450 Arbeitsplätze, stärkt die Region und macht Vorarlberg ein gutes Stück unabhängiger.

Unser Versprechen für die Region.



Wärme für die Region

Neben unserer Produktion können wir auch regionale Betriebe wie die Brauerei Frastanz und zahlreiche Haushalte mit nachhaltiger Wärme versorgen.



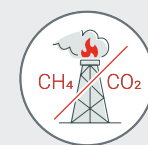
Energieunabhängigkeit

Weg von fossilen Brennstoffen – Nutzung regionaler Reststoffe zur Energieversorgung von Rondo und der gesamten Region.



Arbeitsplätze sichern

450 Arbeitsplätze, 100 davon in der Papiererzeugung – langfristig gesichert durch eine nachhaltige und unabhängige Energieversorgung.



90 % weniger Erdgas

90 % Gasreduktion bei Rondo, 7 % weniger Gasverbrauch in ganz Vorarlberg.



Regionale Kreislaufwirtschaft

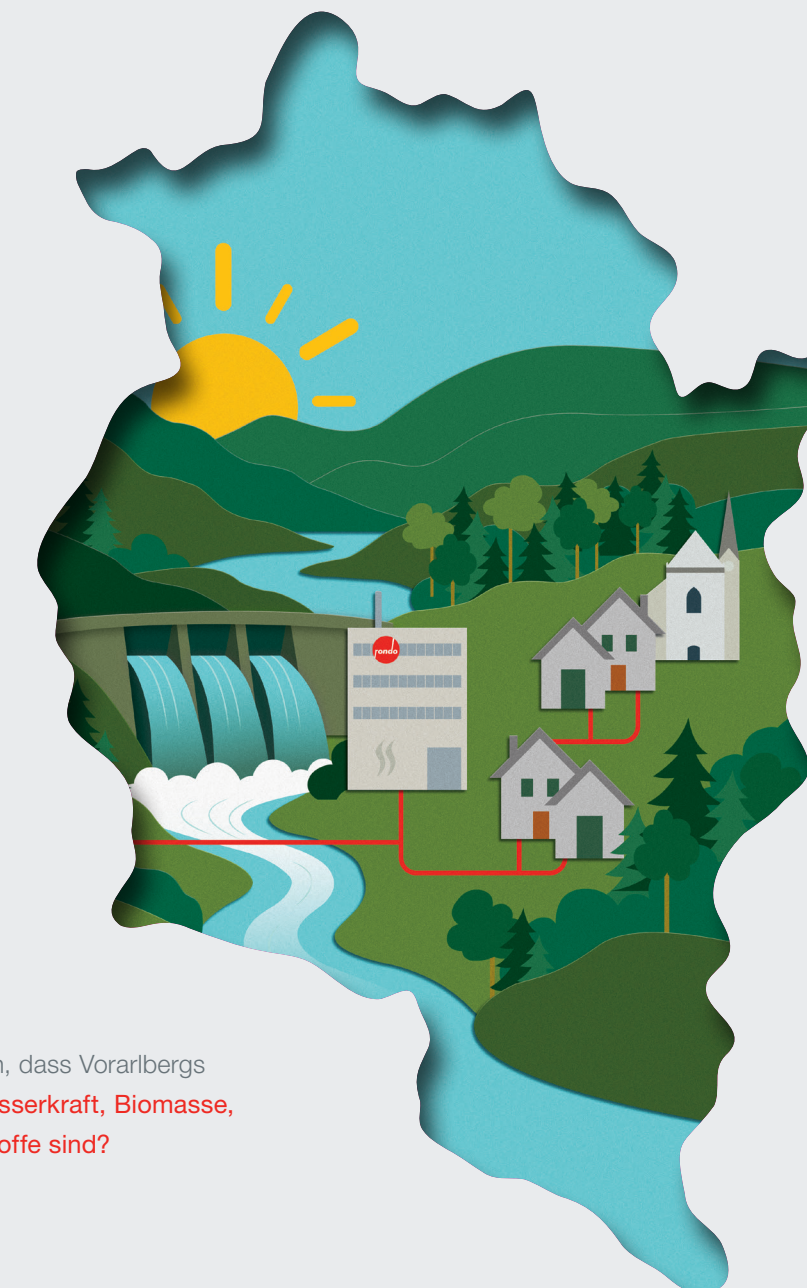
Aus 100 % Altpapier entsteht Wellpappe, die später wieder dem Recycling-Kreislauf zugeführt wird. Als Pionier der Kreislaufwirtschaft schließen wir durch eigene Energieversorgung den Kreis vollständig.



Wettbewerbsfähigkeit stärken

Ein stabiler Industriestandort sichert die Zukunft der gesamten Wirtschaftsregion Vorarlberg.

Änderungen vorbehalten // Stand: 30.03.2025 // © Rondo Ganahl Aktiengesellschaft // AT-6820 Frastanz



Wussten Sie schon, dass Vorarlbergs Energiequellen **Wasserkraft, Biomasse, Sonne und Reststoffe** sind?



Sie haben Fragen oder Anregungen?

Die Projektleiter **Benjamin Jentsch** und **Andreas Neuper** stehen jederzeit gerne bei Fragen zur Verfügung.

Kontakt:
info@energieautonomie-frastanz.at

Weitere Informationen:
www.energieautonomie-frastanz.at



Verantwortungsvoll für die Region. Seit über 100 Jahren.



im zeichen der qualität

Häufig gestellte Fragen

Welchen Beitrag leistet das Kraftwerk zur Versorgungssicherheit in Vorarlberg?

→ Rondo ist der größte Erdgasabnehmer Vorarlbergs. Mit dem neuen Kraftwerk ändern wir das grundlegend: 140 GWh Wärme und 60 GWh Strom produzieren wir künftig selbst – das entspricht dem Wärmebedarf von 10.000 und dem Strombedarf von weiteren 20.000 Vorarlberger Haushalten.

Warum ist diese Standortwahl ideal?

→ Das Kraftwerk entsteht direkt neben der Papierfabrik. Das hat einen einfachen Grund: Wärme, die dort erzeugt wird, wo sie gebraucht wird, kommt ohne Verluste an. Lange Transportwege entfallen.

Unsere Papiermaschine läuft rund um die Uhr, das ganze Jahr über. Das garantiert eine gleichmäßige und effiziente Nutzung der erzeugten Energie. Weitere Abnehmer wie die Brauerei Frastanz sind bereits eingeplant, ebenso die Möglichkeit zur Nah- und Fernwärmeversorgung der Region.

Auch andere Standorte wurden geprüft, doch geeignete Flächen in ausreichender Größe stehen außerhalb des Firmengeländes nicht zur Verfügung.

Wie werden dauerhaft niedrige Schadstoffwerte erreicht?

→ Das Kraftwerk setzt auf modernste Rauchgasreinigung. Damit werden die gesetzlichen Grenzwerte deutlich unterschritten. Während des Betriebs werden die Schadstoffwerte laufend gemessen, dokumentiert und direkt an die zuständige Behörde übermittelt.

So ist jederzeit 100 % Transparenz gewährleistet. Für zusätzliche Sicherheit sorgen unabhängige, zertifizierte Gutachter, die die Anlage regelmäßig prüfen.

Was passiert bei Inversionswetterlagen?

→ Inversionswetterlagen – also Wettersituationen, bei denen kalte Luft in Bodennähe von wärmerer Luft eingeschlossen wird und sich Schadstoffe nicht verteilen können – werden bei der Planung ausdrücklich berücksichtigt. Alle gesetzlichen Grenzwerte werden laut Gutachten auch in diesen windstillen Situationen deutlich unterschritten. Zur Berechnung wird ein behördlich anerkanntes Berechnungsmodell eingesetzt, das speziell für solche Wetterlagen entwickelt wurde.

Welche Auswirkungen hat das Kraftwerk auf den Verkehr?

→ Der Verkehr wurde im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung genau untersucht. Das Ergebnis: maximal 37 Lkw mehr pro Tag. Derzeit wird die Landesstraße L 190 im Raum Frastanz an einem Arbeitstag im Durchschnitt von über 500 Lkw befahren.

Für die Berechnung wurde bewusst vom ungünstigsten Fall ausgegangen: ausschließlich herkömmliche Lkw, keine Elektrofahrzeuge.

Eine Anlieferung per Bahn wurde ebenfalls geprüft und wäre grundsätzlich wünschenswert. Am Standort besteht jedoch kein Bahnanschluss.

Welche Emissionen verursacht das Kraftwerk?

→ Bei der Verbrennung im Kraftwerk entstehen die gleichen Verbrennungsprodukte wie bei anderen Feuerungen, z. B. bei einem Kachelofen zu Hause oder einer Biomasseheizanlage. Aufgrund der hocheffizienten Verbrennung mit Wirbelschichttechnik und der umfangreichen Rauchgasreinigung sind die Emissionen des Kraftwerks gerade einmal so hoch wie die von etwa 50 kleinen

Holzfeuerungen oder eines Biomasseheizkraftwerks mit ca. 7 MW Leistung – obwohl das Kraftwerk ein Vielfaches an Energie bereitstellen kann.

Wird das Grundwasser beeinträchtigt?

→ Der Schutz aller Schutzgüter, auch des Grundwassers, hat höchste Priorität. Die möglichen Auswirkungen des Kraftwerks wurden ausführlich betrachtet – einschließlich der Stoffgruppe der PFAS. Aus unseren Gutachten ergibt sich, dass eine Gefährdung ausgeschlossen ist.

Wie hoch ist der Brennstoffbedarf?

→ Für die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde eine technische Obergrenze von 122.000 Tonnen angesetzt. Im normalen Betrieb werden aufgrund der Brennstoffzusammensetzung ca. 82.000 Tonnen aufbereitete Reststoffe pro Jahr benötigt.

Welche Anforderungen gelten für Brennstoff und Lagerung?

→ Im Kraftwerk werden ausschließlich sorgfältig aufbereitete Reststoffe verwertet. Das sind gewerbliche Abfälle, Ersatzbrennstoffe und Biomasse – keine schwarzen oder gelben Säcke.

Das Kraftwerk ist für eine Aufbereitung von unsortierten Abfällen vor Ort technisch gar nicht ausgestattet – unsortierte Abfälle sind also kein Teil des Brennstoffes.

Die Lagerung des Brennstoffes ist auf das betrieblich notwendige Minimum beschränkt. Für gleichbleibend hohe Qualität sorgt ein lückenloses Kontrollsystem: klare Annahmekriterien, regelmäßige Probenahmen und unabhängige Analysen stellen sicher, dass nur geeignete Brennstoffe zum Einsatz kommen.

Woher kommt der Brennstoff?

→ Ein Teil des Brennstoffes – rund 12.000 Tonnen pro Jahr – kommen direkt aus der Papierproduktion in Frastanz. Diese Reststoffe müssen heute per Lkw nach Deutschland und in die Schweiz transportiert werden. Künftig verwerten wir sie direkt vor Ort.

Der restliche Bedarf wird durch gewerbliche Reststoffe aus Vorarlberger Betrieben gedeckt – Materialien, die bereits heute anfallen, von regionalen Unternehmen gesammelt und zukünftig für die energetische Verwertung aufbereitet werden.

Wurden Alternativen zum Kraftwerk geprüft?

→ Ja, und zwar umfassend. Nach aktuellem Stand gibt es keine verfügbare Technologie, die zuverlässig und ausgereift genug ist, um unsere Papierproduktion rund um die Uhr, das ganze Jahr über mit Energie zu versorgen.

Wir verfolgen die Entwicklungen im Bereich der emissionsfreien Technologien (Hochtemperatur-Wärmepumpe, Power-to-Heat). Derzeit und auch in absehbarer Zeit sind keine wirtschaftlichen Alternativen für die Energieversorgung der bestehenden Papiermaschine verfügbar, die den technischen Anforderungen an die Verfügbarkeit entsprechen.

Sind Geruchsbelästigungen zu erwarten?

→ Nein. Der Brennstoff wird in einem geschlossenen Gebäude gelagert, das mit Unterdruck betrieben wird. Gerüche können so gar nicht erst nach außen dringen.

Zudem werden ausschließlich extern aufbereitete Brennstoffe verwendet, welche nur kurzzeitig gelagert werden. Durch eine vollständige Verbrennung wird zudem gewährleistet, dass auch das Abgas keinen Geruch aufweist.

Welche Ausgleichsmaßnahmen sind geplant?

→ Das Kraftwerk wird sich zu 100 % auf dem Firmengelände der Rondo Ganahl AG befinden. Wo ein Bau unvermeidbar in die Natur eingreift, gleichen wir das aktiv aus – und zwar durch zahlreiche Maßnahmen. Die Umsetzung sämtlicher Ausgleichsmaßnahmen wird durch eine qualifizierte Umweltbaubegleitung fachlich begleitet, überwacht und dokumentiert.

- Vor dem Bau: Alle Schutzflächen werden klar gekennzeichnet. Empfindliche Bereiche wie die Streuwiese sind durch Bauzeiteinschränkungen geschützt. Wertvolle Rasensoden werden fachgerecht abgehoben und nach dem Bau wieder eingesetzt.
- Während des Baus: Eine unabhängige Umweltbaubegleitung überwacht alle Maßnahmen lückenlos. Die Einschleppung fremder Pflanzenarten wird aktiv verhindert.
- Nach dem Bau: Alle beanspruchten Flächen werden mit heimischen Pflanzen wiederhergestellt. Neu angelegt werden unter anderem Pfeifengraswiesen und artenreiche Wiesen als neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen.
- Langfristig: Der Gießenbach-Zubringer wird renaturiert, der Frastanzer Weiher wiederhergestellt und ökologisch aufgewertet.

Wichtige Fakten:

Bauhöhe

35 m (Kamin: 45 m)

Energieerzeugung

140 GWh Wärme
+ 60 GWh Strom pro Jahr

Brennstoff

~82.000 t pro Jahr;
nur aufbereitete Reststoffe

Erdgas

90 % weniger am Standort
(das entspricht 7 % des
gesamten Vorarlberger
Gasverbrauchs)

Investition zur Stärkung der Region

110 Mio. €